

Ventilzug, der das Gas entweichen läßt. Landungen bei böigem Wetter sind nicht gefahrlos, daher der Ballonfahrergruß: „Glück ab!“

Am schönsten sind die Fahrten dicht über der Erde in fünfzig bis hundert Meter Höhe, sie geben das natürliche Landschaftsbild wieder. Je höher man steigt, um so langweiliger und landkartenartiger wird die Erde. Aber herrlich ist dann das Wolkenbild, wenn man die Wolkendampfmassen durchstößt und unter sich die weiße Wüste, über sich das reine Blau sieht.

Der Ballon wird nie zum Verkehrsmittel degradiert werden, und darin liegt seine sportliche Schönheit. Man weiß nie, wo man landen wird. Steuerung ist fast unmöglich, nur Höhe und Tiefe des Fluges sind regulierbar, aber nicht durch Hebel und Zahnräder, sondern durch frei zu bestimmenden Ballastabwurf — Sache des Gefühls.

So ganz zwecklos ist der Freiballonsport übrigens nicht. Er dient der physikalischen Erforschung der Atmosphäre und der Kartographie.

*Dr. med. Hch. Klapper.*

Die Ausstellung eines großen Teils des Oeuvre von Daumier durch die Galerie Matthiessen war die größte kunsthändlerische Tat seit Jahren. So belanglos, d. h. unkünstlerisch, journalistisch im schlechten Sinne, sozial verkommen, da billig demagogisch, der Zeichner Daumier ist, so vielgestaltig, konzentriert, präzise der Maler. Der Karikaturist hat für ein weiteres Publikum noch immer das angenehm Gruslige einer bewegten Zeit. Die wenigsten sehen hinter dem bißchen sozialen Getue die formale Leere.

*H. v. W.*

## Traumnovelle

### *Die neueste Erzählung von* **Arthur Schnitzler**

1. bis 25. Auflage. In sehr guter Ausstattung. Mit einer Titelzeichnung von Prof. Hans Meid. Geheftet 3.50 Rm., Ganzleinen 5.50 Rm., Halbleder 7.50 Rm.

Nach einem Balle erlebt ein Wiener Arzt den ganzen Kreis seiner versäumten Liebesmöglichkeiten in magischer Steigerung. Die Tochter eines Patienten an dessen Totenbette, eine gutherzige Dirne, ein kindhaftes kavaliersüchtiges Mädchen im nächtlichen Maskengeschäft, maskierte Nackttänzerinnen auf verbotenem Fest locken ihn mit dem Rausch von Abenteuer, Freiheit und Gefahr, sodaß er seine eigene Frau einer von ihr geträumten Untreue wegen fast preisgibt. Aber die zauberhafte Phantastik der Verführungen weicht vor der nüchterneren und schöneren Wirklichkeit. Alles war ein Spiel der Ahnung, daß kein Traum völlig Traum und keine Wirklichkeit die ganze Wirklichkeit sei.

*Zu beziehen durch alle Buchhandlungen*  
S. Fischer Verlag · Berlin W 57

